



18.03.2025

Pressekontakt:

Elmar Kreft
Betreuungsgerichtstag e. V.
Auf dem Aspei 42
44801 Bochum

Mobil: (0152) 34326876
Telefon: (0234) 6406572
Fax: (0234) 6408970
E-Mail: bgt-ev@bgt-ev.de

www.bgt-ev.de

15. BGT Mitte: Ethische Aspekte der Selbstbestimmung im Fokus

Der Betreuungsgerichtstag e.V. (BGT) und die Stadt Kassel laden am 26. März 2025 zum 15. BGT Mitte in den Bürgersaal des Kasseler Rathauses ein. Unter dem Leitthema „**Ethische Aspekte der Selbstbestimmung: Elternschaft – Zwangsbehandlung – Autonomie am Lebensende**“ werden aktuelle Herausforderungen der rechtlichen Betreuung diskutiert.

Nach Grußworten von Dr. Norbert Wett (Sozialdezernent Kassel) und Holger Koch (Hessisches Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege) beleuchten Fachvorträge und Diskussionen zentrale ethische und rechtliche Fragen.

„Die rechtliche Betreuung steht immer im Spannungsfeld zwischen Schutz und Selbstbestimmung. Der BGT Mitte bietet eine wichtige Plattform, um dieses Gleichgewicht gemeinsam zu diskutieren und praxisnahe Lösungen zu entwickeln“, betont Heiko Butterweck, Leiter der Betreuungsbetreuungsbehörde der Stadt Kassel.

Am Vormittag stehen die Elternschaft und der Kinderwunsch von Menschen mit Betreuungsbedarf im Fokus. Anschließend spricht Dr. Thomas Sitte (Deutsche Palliativ-Stiftung) über Autonomie am Lebensende. Am Nachmittag steht die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts (1 BvL 1/24) zum Krankenhausvorbehalt bei ärztlichen Zwangsmaßnahmen im Fokus. Annette Loer und Dr. Szymon Mazur, beide Betreuungsrichter, diskutieren gemeinsam mit weiteren Fachleuten die Konsequenzen des Urteils und notwendige Neuregelungen bis zum 31. Dezember 2026.



Der BGT Mitte bietet eine Plattform für den interdisziplinären Austausch und praxisnahe Diskussionen. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, an dieser wichtigen Fachtagung teilzunehmen.

Über den BGT:

Der Betreuungsgerichtstag e. V. (BGT) ist ein Fachverband von Jurist*innen, rechtlichen Betreuer*innen, Fachkräften aus sozialen, pflegerischen und ärztlichen Berufen sowie aus der Wissenschaft, Lehre und Verwaltung. Unser Ziel ist es, die Freiheits- und Persönlichkeitsrechte von betreuten Menschen zu stärken und ihre soziale Situation zu verbessern.